

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 8 (1945-1946)  
**Heft:** 1-3

**Artikel:** RYTE, RYTE RÖSSLI  
**Autor:** Schild, Franz Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-181130>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Er het es füürigs Säch a Mühlstuel gha  
Und weisch! dr Chapezinerspruch drzue! —  
Du hesch dr Dewang gnōh i 's Rybiuuſ,  
Wo du, weiß Gott wie lang, no bueße muesch.

Körsch nit, wie's Wasser jetz so lieblig ruuscht,  
Wie's Mühlrad frei und ohni Störig geit,  
Wie d'Mühlī fründlig chlapperet. Lue, wie  
Dr Mahlchnächt sorgefrei bim Mähltrōg steit!  
Gäll, Dūfel, gäll, das isch en Angerlei!  
O weh, es schmirzt di gwüß dür March und Bei  
Und dänksch no mängisch a die alti Zyt!

\* \* \*

### Dr Lähema.

1. Dr Bättler het kei Gäld und Guet  
Und doch e frohe, freie Muet;  
Und mueß er zletscht i d'Heimet goh,  
So frogt er au nit vil drnoh  
Und seit: „Das macht mr währli nüt,  
Mir sy halt numme Lächelüt.“
2. Dr Buur schafft Wuchen uus und y.  
Er meint, es chönn nit angersch sy,  
Füllt Hüüser und füllt Spycher a  
Und isch drby ne plogte Ma;  
Doch wart, au du muesch no drvo,  
Du hesch dy Sach blos z'läche gnoh.
3. Dr Herr isch fryli besser dra,  
Er will halt syni Zinse ha ;  
Er ißt und trinkt und pflägt sy Lyb,  
Het was er will zum Zytvertryb;  
So läbt er furt und dänkt nit dra :  
Au er syg numme Lächema.
4. Dr Fürst mit Szepter und mit Chron  
Sitzt ruehig uf sym weiche Tron,  
Het Städt und Länder wyt und breit  
Und glaubt, er heig's uf d'Ewigkeit;  
Het Gäld und läbt i Suus und Bruus,  
Doch goht au ihm sys Lächen uus.
5. Vom Chaiser bis zum Bättlerma  
Wird niemer do Verblybe ha.  
Es Wägli führt dr Heimet zue —  
Und 'n ieders Härz fingt dört sy Rue.  
Läb fromm und rächt und merk my Düt:  
Mir all sy numme Lächelüt !

\* \* \*

### Ryte, ryte Rößli.

1. I me Buurehüüsli  
Einzigs Ching, isch grüüsli :  
'S führt mängisch wyt, dihr guete Lüt,  
Und bringt dr Ätti über nüt —  
Es bringt en um sys Hüüsli.
2. Hansli, fyn wie Syde,  
Ma kei Arbet lyde ;  
Dr Ätti chauft em Rauktubak  
Und d'Mueter steckt em Gäld i Sack -  
Em Hansli, fyn wie Syde.

3. Hansli ma nit laufe,  
Tuet es Rössli chaufe  
Und rytet nohe Tag und Nacht  
Do wo me „Charlis-Höflis“ macht -  
Dr Hansli ma nit laufe.

5. Hansli mueß jetz laufe  
Und sys Roß verchaufe.  
Wie isch er nit so übel dra,  
Aß er jetz no nit schaffe cha —  
Er mueß i Bättel laufe.

4. Hansli dänkt nit wyter.  
Meint, er syg e Ryter,  
Und het er au nes guldigs Huus,  
So goht em glych no's Ryten uus —  
Doch Hansli dänkt nit wyter.

6. Ryte, ryte Rößli,  
Weiβ es arigs Schlößli;  
I glaub, es syg das Armehuus :  
Dört luegt dr alti Hansli druus —  
O ryte, ryte Rößli!

### Nohwort.

Do hesch my Sach', wie-n-i se g'chauft,  
Ganz ohni Glanz und Schminki;  
Und isch d'r Guul, wo mit 're lauft,  
Au hie und do-n-e Hinki,  
So dänk, er bringt's vom Buuretisch,  
Wo nit poliert, bloß g'hoblet isch!

### Jakob Hoffstätter von Luterbach.

### Vom Chrütermannli im Sattlerhüttli.

Vom Tod vom Wäberädi, der im Suhn gly nochgfolget isch, chauft do das Hüüsli nes gwüsses Chrütermannli — me het em nume d'r Sameli gseit — und geit dry go wohne. Dä Chrütersameli isch nes schlaus, gwirbigs und buspers Bürstli gsi; dä het im ganze Buechiberg und Läberberg ume Duusigguldichruut, Kärnickel, Mannechraft, spitze Wegerich, wylle Anton, Mentelichruut, Bundträbli, Odermännli, und was es süsch allergattig Chrüter git, gsammlet und se de de Landdöktere und Apetheggere verchauft. Au uf d'Wynigerberge use und is Oberland und Emmenthal isch er hie und do gange und het vo dört Nüünhemmlerwürze und angers fürnehms Züög broocht. Mit däm het er de sälber d'r Dokter für d'Lüt und für's Veh gmacht, het Latwerge, Atebassatewasser, Hoffmannströpf, guldigs Muetterwasser, Karmeliterwasser, Lavendelgeist, Lebeselixier, Drior und derglyche fabriziert; bsungerbar 's Doggeli het er guet wüsse z'vetrybe und für Präste amene Finger und für offeni Schäde z'heile het er kei Meister gha. Er het nes großes mächtigs Chrüterbuech gha — me hets fasch nit möge g'ferge —, und us dem het er de dokteret und ne Zuelauf gha, wie hütingtags d'r Gretherchlaus z'Lyß obe und d'r Zürcherueli ufem Waasen une. Wer weis, ob die nit das famos Buech vonem g'erbt hei; es mues emel öbbis sy, daß